

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder
deren Raum 10 Pfg

Sprechstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 207.

Sonnabend den 5. September

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Ortsverheber des Kreises werden veranlaßt die Brandkastenbeiträge pro I. Sem. 1885 zu erheben und in der Zeit vom **14. bis mit 19. September cr., Vormittags von 8-11 Uhr** in derjenigen Reihenfolge der Ortsschaften, welche für die Ablieferung der Staatssteuern von der Königlichen Kreisasse festgesetzt ist, in der Kreis-Feuer-Societäts-Direction hier abzuliefern.

Es muß in dienstlichen Interesse unbedingt darauf gehalten werden, daß diese Zahltermine **pünktlich** eingehalten werden. Beträge die nach dem 19. I. Mts. noch im Rückstande sind, werden daher sofort durch **expresse Boten** eingeholt.

Erhoben werden wie bisher vom Immobilien 80 Procent = $\frac{4}{5}$ und vom Mobilien 75 Procent = $\frac{3}{4}$ des katastrirten Beitrags und werden die Verzeichnisse der beim Mobilien im Laufe des Semesters entstandenen Veränderungen den Ortsverhebern durch die Amtsboten zugehen. Wegen der bei der Zahlung zu verwendenden Geldorten verweise ich auf meine früheren Bekanntmachungen.

Bei Einzahlung der Brandkastenbeiträge durch die Post ist die Adresse der Kreis-Feuer-Societäts-Direction zu Merseburg zu benutzen.

Die Herren Abschätzungs- und Versicherungskommissarien können ihre Gebühren zc. gegen Rückgabe der ihnen von mir zugesandten Quittungen bei den Ortsverhebern oder in der Kreis-Feuer-Societäts-Direction in Empfang nehmen, die Herren Ortsverheber aber haben mir die geleisteten Zahlungen bei der Ablieferung anzuzurechnen.

Merseburg, den 31. August 1885.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director.
von Hellendorf.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Herrn **Ködelpeter zu Körbisdorf** ist die **Lungenseuche** ausgebrochen.

Frankleben, den 3. September 1885.

Der Amtsvorsteher.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 4. September.

W. Die Sedanfeier. Von nah und fern, aus allen Theilen des deutschen Reiches, aber auch von jenseits der Grenze, aus den Städten des Auslandes, so Landesleute in größerer Zahl vereinigt sind, flattern Telegramme herbei und sie alle berichten über die Feier des 2. September, die Sedanfeier. Mit frohem Herzen können wir sagen, daß sich erfüllt, was wir als züversichtliche Hoffnung aussprachen; ja, man hat den Tag von Sedan, diese große Ruhmes- that in der deutschen Geschichte nicht vergessen,

man hat die Erinnerung daran warm und treu im Herzen bewahrt, den Tag festlich begangen. Die Feier hat sich je nach den örtlichen Verhältnissen umfangreicher oder einfacher gestaltet; aber das „wie gefeiert ist“, ist hier nicht die Hauptsache, sondern „daß gefeiert worden ist.“ Der lustigen Schuljugend war der Tag ein prächtiger Festtag und es schien, als ob der Himmel selbst das Seinige thun wollte; hatte doch der Späthommer seinen sonnigsten, klarsten Tag uns beschert, einen Tag, von dem wir hoffen wollen, daß noch viele Gleiche ihm folgen mögen. Eine ruhige, treue Erinnerung, so mag's und so wird's bleiben.

* Dr. Peters, der Vorsitzende der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft, hat in einer Versammlung über dies Kolonialunternehmen Folgendes mitgetheilt: Zur Zeit befinden sich in Afrika noch fünf Expeditionen der Gesellschaft unterwegs, nachdem die erste Expedition bereits ein Terrain von etwa 2500 deutschen Quadratmeilen, unter deutsche Flagge gebracht hatte. Die Bedeutung der Erwerbung bestehe vor Allem in ihrer handelspolitischen Konsequenz. Die Gesellschaft beherrsche all' die großen Karavanenstraßen zu den Seen von Zentral-Afrika und damit den Handel von Ostafrika überhaupt, und derselbe sei schon jetzt ein ziemlich bedeutender, da Zanzibar das Handelsemporium von ganz Ostafrika ist. Wie das Gebiet in geographischer Beziehung die Zugänge zum Nil, zum Kongo und zum Zambesi bildet, so wird es nach der politischen Seite hin dereinst einen maßgebenden Einfluß auf die politische Gestaltung des gesammten afrikanischen Zukunftsystems haben, wenn es gelungen sein wird, dasselbe bis auf seine natürlichen Grenzen auszu dehnen. In landwirtschaftlicher Beziehung bietet es die Aussicht, durch Plantagenbau eine Produktionsstätte von Kolonialartikeln zu werden. Ostafrika hat die Aussicht, bei richtigem Vorgehen dereinst ein deutsches Ostindien zu sein, falls die deutsche Nation in energischer Weise besonders mit Kapital an der Entwicklung der Kolonie mitarbeitet. Die Gesellschaft geht in diesem Augenblicke sowohl mit landwirtschaftlichen Versuchen als auch mit der Errichtung von Militärstationen vor. — Dr. Peters ist, wie aus seinen Worten ersichtlich, sehr hoffnungsfreudig.

* Die deutsche Katholikerversammlung in Münster, das wird nun auch dem Blindesten klar, bezweckt weiter nichts, als eine feierliche Kundgebung, daß der Kirchenstreit nicht eher sein Ende finden wird, als bis sämtliche Majeeste aufgehoben worden sind. Abg. Mosler führte das mit der größten Deutlichkeit aus. Er legte dar, daß die Kirche die Erziehung der Geistlichen als ihr gutes Recht nach wie vor mit aller Energie fordern werde. Niemals werde der Papst in dieser Frage zur Nachgiebigkeit sich bereit finden lassen. Der Kulturkampf sei noch lange nicht beendet und nicht eher werde Frieden zwischen Staat und Kirche geschlossen werden können, als bis der Letzteren Alles das wieder zurückgegeben worden sei, was sie vor Ausbruch

des Streites in Deutschland befehen habe. Im Zusammenhang hiermit wurden vom Redner mehrfach die Jesuiten als Lehrer und Erzieher der Jugend erwähnt, Aeußerungen, die jedesmal mit großem Beifall aufgenommen wurden. Auf die Telegramme, welche Dr. Lieber im Auftrage der Versammlung an den Papst gerichtet hatte, fandte dieser wiederholt den Anwesenden seinen Segen.

* Ueber Ausweisungen Deutscher aus Rußisch-Polen wurde lezhin mitgetheilt, daß dieselben bedeutende Dimensionen angenommen hätten. Nach der N. N. Ztg. sind die bezüglichen Angaben stark übertrieben. Vielmehr sind vom 1. Januar bis 1. August d. Js. überhaupt nur 113 Ausländer aus Warschau ausgewiesen worden, worunter 61 Deutsche (43 Männer, 7 Frauen 11 Kinder). Als Grund der Ausweisung ist angegeben Paß- und Arbeitslosigkeit, gewerbmäßiges Bagabondiren, verdächtiger und länderlicher Lebenswandel. Manche sind auch auf Verlangen nach der Heimath zurückgeschickt. Endlich wurden noch wegen Vertheiligung der Männer an einer im Monat März erfolgten Arbeiter-Demonstrationen einige wenige Familien ausgewiesen.

* Ueber die Ausführungsbestimmungen zum Börsensteuergesetz wird Folgendes geschrieben: „Den Mitgliedern des Bundesrathes sind durch das Reichschatkamt neue Zusammenstellungen dieser Bestimmungen zugegangen und es wird angenommen, daß diese Fassung die Zustimmung des Bundesrathes finden werde. Die Ausführungsbestimmungen haben große Schwierigkeiten gemacht, denn man ist dabei vielfach auf erhebliche Lücken im Gesetze selbst gestoßen und hat Anlaß gehabt, zu bedauern, daß im Reichstage Anträge von sachkundiger Seite die Mängel nicht gefunden haben.“

Tages-Nundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser war am Donnerstag trotz der Anstrengungen, welche der vorhergegangene Paradedag gebracht, frisch und rüstig und erlebte in gewohnter Weise die Regierungsangelegenheiten. In Audienz wurde der Kommandeur des 4. Garderegiments Oberst v. Unger empfangen, welcher die Geschichte des Regiments überreichte und zugleich die 3 Tambourstäbe vorzeigte, welche das Regiment von der Stadt Spandau empfangen hatte. Später präsentirte sich der neue Gesandte für Serbien Graf Bray. Die für Donnerstag geplante Abreise nach Prignitz in das Manöverterrain des 3. Armee-corps hat der Kaiser auf Freitag verschoben.

* Der Kronprinz, der Mittwoch Nachmittags den Botschafter des Schahs von Persien Mohsin Khan, sowie den Staatsminister von Böhmen empfangen. — Donnerstag früh ist derselbe mit dem Prinzen Wilhelm von Preußen nach der Prignitz zu den dortigen Manövern abgereist.

* Staatssekretär Dr. von Stephan

Hierzu: Norddeutscher Wirthschaftsfreund Nr. 36.

gab am Donnerstag den Mitgliedern der internationalen Telegraphenkonferenz in den Räumen des Herrenhauses und dem Garten desselben eine Abendgesellschaft. — Die internationale Telegraphenkonferenz in Berlin hat den deutschen Antrag wegen Einführung eines einheitlichen Tariffsystems im europäischen Verkehr definitiv angenommen.

* Prinz Arnulph von Bayern hat mit einer Reihe Offiziere das Grab des großen Husaren Generals Joachim Hans von Zieten im Park zu Wustrau besucht. Wustrau liegt im Mandörergebiet des 3. Armee Corps.

* Der Reichsanzeiger widmet dem verstorbenen württembergischen General-Lieutenant Faber du Faur einen sehr ehrenvollen Nachruf.

* Die Seemannsrevue bei Wilhelmshaven, welche Mittwoch in einem directen Angriff des Panzergeschwaders gegen den Hafen stattfand, brachten ein großartiges Gesecht. Im Gegenjag zu dem früheren Mandörergelände diesmal dem Vertheidigungsgeschwader, den angreifenden Feind zum verlustreichen Rückzug zu nöthigen. In der Hauptsache dürfte nunmehr die volle Vertheidigungsfähigkeit des Hafens erwiesen sein.

* Der Botschafter Fürst Hohenlohe, der künftige Statthalter von Elsaß-Lothringen, hat einige Tage in Straßburg gewohnt und ist dann nach Deutschland weitergereist. Ein Nachfolger des Fürsten in Paris ist noch nicht ernannt. Im Vordergrund steht nach wie vor General von Schweinitz, der jetzige Botschafter in Petersburg. Man hört auch, daß Graf Herbert Bischoff über kurz oder lang wieder auf einen auswärtigen Posten zu gehen wünscht.

* Der sozialistische Reichstagsabgeordnete Vierck in München ist schwer erkrankt und befindet sich z. Z. in einer dortigen Klinik.

* Die spanische Regierung sieht sich veranlaßt, sich Deutschland gegenüber zu entschuldigen und zu betheuern, daß sie keinen Antheil an dem Lärm habe, welchen die Karolinenfrage aufgewirbelt. Ein offizielles Telegramm meldet nämlich aus Madrid, daß in dortigen Regierungskreisen die Ansicht obwalte, die französische Presse bezwecke mit ihrer Haltung in dieser Sache nichts weiter als die Spanier gegen Deutschland aufzuhetzen und die guten Beziehungen zwischen beiden Staaten zu zerstören. Man hoffe, Deutschland werde dies richtig würdigen. Weiter habe kein Madrider Blatt von der Regierung die Anweisung erhalten, die Rücksichten gegen Deutschland außer Acht zu lassen. Die spanische Regierung hat stets auf die persönlichen und freundschaftlichen Gefinnungen der deutschen Regierung wie der deutschen Nation gezählt, sie hat den Straßenerzessen vorgebeugt und sie verhindert, sie mißbilligt nicht minder die Erzeize der Presse, obgleich sie dieselben mit den bestehenden Gesetzen nicht verhindern könne!

(Nachdruck verboten.)

Freundvoll und leidvoll.

11. Forts.] Novelle von M. S.

Hubert fühlte, wie ihm das Blut zu Kopfe stieg; doch unterdrückte er seinen Aerger und sagte:

„Freilich habe ich einen Wunsch.“

„So kommen Sie doch damit heraus, was ist es?“

„Ich komme, Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten.“

„Wissen Sie, was das sagen will, mein Bester?“

„Ja, gewiß weiß ich, daß ich einen großen Schatz begehre. Ich habe Ihre Tochter oft bei Fräulein Werner gesehen —“

Herr Krüger ließ ihn weiter nicht reden, sondern rief ärgerlich aus:

„So, so! Also Fräulein Werner und Anna haben solche Dinge unten betrieben — gut, daß die Sache ein Ende nimmt. Also,“ fuhr er in ironischem Tone fort, „Sie beehren meine Tochter mit einem Antrage. Zu gültig, in der That. Und was sind Sie, wenn man fragen darf?“

„Ich bin Doctor der Philologie, habe mein Staatsexamen gemacht, und besitze außerdem ein freilich nicht großes Vermögen.“

„Aha! Eine kleine Rente — etwa hundert Thaler im Jahr?“

„Ich habe achthundert Thaler im Jahr, und

Also Entschuldigend in optima forma! — Nach der Times soll dem englischen Auswärtigen Amt mitgetheilt sein, Deutschland sei thatächlich Willens, die Karolinenfrage dem Schiedsspruch einer befreundeten Macht zu unterbreiten.

* Aus Belgrad wird der Pol. Korr. berichtet, daß der dort weilende preussische Landwirthschaftsminister Dr. Lucius beabsichtigt, die landwirthschaftlichen Verhältnisse in Serbien seine Reise ins Innere des Landes fortzusetzen beabsichtige. Obgleich der Minister mit seiner offiziellen Mission betraut ist, wurde ihm doch ein ausgezeichnete Empfang zu Theil.

* Auf dem deutschen Katholikentag in Münster hat der päpstliche Archivar Hergenröther aus Rom unter lebhaftem Beifall der Versammlung für die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes gesprochen. Am Donnerstag wurde die Gründung eines eigenen Telegraphenbureaus für katholische Zeitungen Deutschlands und die Verbindung desselben mit den katholischen Bureaus anderer Länder empfohlen. Stadtdiebstahl Kappen bekämpfte lebhaft das Schulassistentengesetz, wodurch Katholiken schändlich behandelt würden. Der Pfarrer sei vom Lehramt ebensowenig absehbar, wie der Bischof. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Breslau gewählt.

* Nach einer Bestimmung des preussischen Kultusministers soll am 1. December d. J. an welchem Tage im deutschen Reich die allgemeine Volkszählung stattfindet, wie in früheren Jahren der Unterricht in sämtlichen Schulen ausfallen. Es wird dabei erwartet, daß die Lehrer bereit sein werden, sich an dem Zählgeschäft mitthelfend in der einen oder anderen Weise zu beteiligen. Dagegen sollen Schüler dazu nicht herangezogen werden.

Frankreich. Die französische Regierung hat ein Circular erlassen, das mit Bezug auf die spanischen Manifestationen in Frankreich alle öffentlichen Aufzüge, Anreden u. s. w. unterjagt. — Die Pariser Blätter aber schürten nach Kräften die Abneigung der Spanier gegen Deutschland und zugleich gegen die spanische Regierung. Der Traum, in Spanien eine gehorsame Schwesterrepublik Frankreichs entstehen zu sehen, ist noch lange nicht ausgeräumt und selten haben die Herren ein so vortreffliches Mittel gehabt, wie gegenwärtig die Karolinenfrage. Der eigentliche Heerd der spanischen Demonstrationen ist also Paris!

Rußland. Angeblich wird Kaiser Alexander von Rußland schon am 5. d. M. sich mit seiner Familie von Peterhof nach Kopenhagen einschiffen. Die Verfertigungsarbeiten an der finnischen Küste werden trotz der durchaus friedlichen Aussichten fortgesetzt. Hamgoe und Sweaborg sind armirt, nach beiden Orten sind mehrere Ladungen Sprengstoffe abgegangen.

In Petersburg wird binnen kurzem das Eintreffen eines außerordentlichen Botschafters des Khans von Bokhara erwartet.

werde hoffentlich bald ein Amt erhalten, und dann können wir recht beglücklicht leben.“

„Oh, Sie haben Ihr Examen gemacht und werden auch wohl ein Amt erhalten. Aber wie zahlt Sie der Staat? Nein, ich denke nicht daran, meiner Tochter nur eine einfache Zukunft zu schaffen. Ich habe lange genug in Dürftigkeit und Armut leben müssen, jetzt aber kommen andere Zeiten! Anna soll und wird eine reiche Partie machen, oder überhaupt nicht heirathen.“

„Ich hoffe, auch noch einen einträglichen Nebenverdienst zu haben, indem ich für Zeitungen schreibe.“

„Ei, Sie sind auch Schriftsteller, Poet! Wahrhaftig, ein höchst einträglicher Beruf und eine recht angenehme Beschäftigung. Lassen Sie sich gratulieren, mein Herr. Bin wirklich erfreut, das zu hören.“

Alles dies sagte er mit einem so höhnischen Gesicht, das Hubert ihn am liebsten zu Boden geschlagen hätte.

„Und haben Sie sonst noch Wünsche?“ fügte der Alte hinzu.

„Nein, ich wünsche nur eine Antwort auf meine Frage.“

Herr Krüger stand auf.

„Ich hielt das Ganze für eine Jugenderzerrung, aber es scheint doch Ernst zu sein. Ich hätte wohl Lust, Sie die Treppe hinunterzu-

Dänemark. Die Prinzessin von Wales mit ihren drei Kindern, sowie die Königin von Dänemark sind von Gmunden in Kopenhagen eingetroffen.

Orient. Ein Erlass des Sultans beauftragt den türkischen Minister des Auswärtigen und einen seiner Kollegen mit dem englischen Abgeordneten Wolff wegen der Regelung der ägyptischen Angelegenheit zu verhandeln. Der Anfang der Besprechungen wäre also da, nun ist nur noch das Ende abzuwarten; aber das wird wohl eine ziemliche Zeit dauern.

Großbritannien. Auf Grund des neuen Gesetzes zum Schutze junger Mädchen ist eine frühere Londoner Kupplerin Rebecca Jarret und zwei Redacteurs der Ball Mall Gazette, die befanntlich die Enthüllungen über den scheußlichen Mädchenhandel veröffentlichte, wegen Entführung eines dreizehnjährigen Mädchens Namens Elsie Armstrong vor Gericht gestellt. Auf den ersten Anblick erscheint dies Factum ziemlich räthselhaft, es wird aber erklärt dadurch, daß diese Entführung nur vorgenommen wurde, um öffentlich zu beweisen, wie leicht die Ueberlistung junger Mädchen ist. — Der Prinz von Wales wird einige Zeit in Stockholm verweilen, wo ihm zu Ehren allerlei Festlichkeiten veranstaltet werden.

— 5000 Arbeiter der großen Maschinenfabrik von William Armstrong in Elswick haben die Arbeit eingestellt. Ursache: Unzufriedenheit mit den Fabrikbeamten. — Der englische Dampfer „Hannoverian“ ist unsern Kap Race, Neu-Foundland, gescheitert. Passagiere und Mannschaft sind gerettet, der Dampfer verloren.

Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend. * Gedächtnis-Kalender. Am 5. September 1745 ergiebt sich die österreichische Besetzung von Kofel den Preußen. — 1870 Einzug König Wilhelms in Reims. — 1884. Die Cholera wüthet furchbar in Neapel.

§ Auf dem Gotthardsteige wurden gestern mit Del getränkte Placate schwimmend gefunden, auf welchen mit großen Buchstaben zu lesen war: „Hoch lebe die Socialdemokratie.“ Die Placate wurden, soweit möglich, entfernt.

* (Selbstmord.) In der Holzung nahe der Fasanerie bei Günthersdorf wurde vor einigen Tagen der Leichnam eines unbekanntes Mannes an einem Baume hängend aufgefunden. Der Verstorbene war ein Mann im Alter von 50 bis 60 Jahren mit blonden graununtermischten Haaren, bleichem Gesicht und ohne Bart.

† Heute liegt Nr. 36 des „Norddeutscher Wirthschaftsfreund“ bei.

Inhalt: Ackerkulturbau und Kümmerhandel. — Ueber Anwesenheit von Butter und anderen dem Verderben leicht anliegenden Nahrungsmitteln. — Gesundheitspflege. — Gartenwirthschaftliche Mittheilungen. — Kleine Mittheilungen.

* Laut Ministerial-Erlass soll in höheren Mädchenschulen eine Unterrichtsmethode, welche den Schein der Wissenschaftlichkeit annimmt, bezw. den Wegen der gymnasialen Bildung zu folgen bemüht ist, keine Stelle finden, auch wenn die-

werfen, mein Herr. Denken Sie etwa, ich würde meine Tochter dem ersten Besten geben, der da bergelaufen kommt? In acht Tagen verlassen wir die Stadt; ich übernehme die Güter meines verstorbenen Bruders. Bis zu unserer Abreise verbitte ich mir jede Annäherung an Anna. Hier ist die Thür, verlassen Sie mich. Adieu.“

Nach diesen Worten geleitete er Hubert nicht bloß die Treppe hinunter, sondern auch zur Hausthür hinaus, so daß es ihm nicht einmal möglich wurde, auch nur einen Augenblick zu Anna hineinzugehen.

Zwölftes Kapitel.

Hubert befand sich auf der Straße; wohin sollte er, der Verzweifelte, seine Schritte lenken? Er ging nach Hause, warf sich auf sein Bett, und weinte wie ein Kind.

Sich der Thränen schämend, stürmte er wieder hinaus, immer weiter und weiter; er wollte wandern bis ans Ende der Welt, bis er zusammenbräche und liegen bliebe in seinem Schmerz.

Es tobte draußen ein schreckliches Unwetter; der heulende Sturm, der Regen peitschten ihm ins Gesicht. Der Aufruhr in der Natur beruhigte ihn nach und nach; er kehrte um und erreichte wieder sein Haus.

(Fortsetzung folgt.)

selben voll ausgestattet sind und ihre Schülerinnen zu einem hohen Grade allgemeiner Bildung und einer gründlichen Kenntnis der neueren Sprachen fähren.

Vögen. Bei dem Anfang dieser Woche von der Schützengesellschaft abgehaltenen Mannschießen wurden von derselben die Schützen, die auf eine 15-, 25- und 35jährige active Mitgliedschaft zurückzuführen, mit äußerst geschmackvoll und sauber gearbeiteten bronzenen, silbernen und vergoldeten Medaillen decorirt.

Thesau. 1. September. Gestern früh erhängte sich, vom Erntetanze kommend, der 20 jährige Knecht Trillhoje im Stalle seines Dienstherrn, des Gutsbesizers K. hier selbst. Das Motiv zu diesem Selbstmorde ist unbekannt.

Röden. Der Kriegerverein Rökens-Michlig-Bothfeld feierte am 30. August cr. das Fest der Fahnenweihe. Nachdem am Abend vorher Kapfenstreich mit Fackelzug und am Festmorgen Reveille stattgefunden hatte, wurden am Mittag die heranziehenden Kriegervereine (10) mit Musik empfangen und in das Festlocal geleitet. Um 2 Uhr begann der Festactus. Die Weisherede hielt Herr Pastor Zilich und schloß sich an dieselbe ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Von einzelnen Vereinen wurden der Fahne als „Bathengeschenk“ und „Andenken“, „Nägel“ verehrt und unter entsprechenden Begleitworten eingeschlagen. Ein Festzug der Vereine durch Rökens, Michlig und Bothfeld, sowie ein Ball in den 3 Orten beschloß die Feier.

Bermischtes.

* Die Remonistrieren der Madrider Presse, so schreibt die Post, Ztg., lenken die Aufmerksamkeit auf den Zustand der spanischen Flotte. Man bildet sich am Ebrostrand ein, daß die Deutschen nur „elende Holzschiffe“ in der Südsee zu ihrer Verfügung haben und doch ist das wirkliche Verhältnis gerade umgekehrt. Keine Flotte der Welt hat einen größeren Ballast an alten Holzschiffen als die spanische, selbst unter ihren einzigen fünf veralteten Schlachtschiffen befinden sich drei hölzerne Panzerregatten und nur zwei sind ganz aus Eisen konstruirt, aber auch diese Schiffe haben das für Panzer höchst schmerzliche Alter von 20 Jahren. Deutschland stellt dieser Armada 12 Panzerschiffe ersten Ranges und 14 Panzerfahrzeuge gegenüber. Unter diesen 26 Schlachtschiffen ist nicht ein einziger „hölzerner Panzer.“ Ähnlich steht die Sache auch bei den übrigen Schiffsklassen.

* In **Wahlheim** a. Rhein ist ein **Neubau** zusammengeführt; 6 Arbeiter wurden verlegt, 3 davon schwer.

* Das Ende einer schönen Frau. Im Spital zu Greenwich starb vor einigen Tagen im Alter von 35 Jahren **Miss Annie Parker**. **Miss Parker** war die Tochter eines Banquiers, eine berühmte Schönheit und vor ungefähr 16 Jahren die geachtete Braut von Seiten der jungen Kaufmannschaft. Unglücklicherweise jedoch ergab sich **Miss Parker** — dem Trunke. Ihr Vater starb vor Sorgen, das Mädchen ward unter Kuratel gestellt und mehr als vierhundert mal im Laufe der Jahre auf der Strafe aufgegriffen und eingesperrt. Im Gefängniß benahm sich **Miss Parker** stets wie eine vornehme Dame, doch kaum freigelassen, verfiel sie wieder in ihr schreckliches Laster. In ihrer Glanzzeit hatte man **Miss Parker** ihres wunderbaren Haars halber die „goldblonde Erbin“ genannt. In ihrer letzten Krankheit stiftete sie für ihren Doctor, sowie für den Richter, der sie so oft verurtheilt, kunstvolle Gemälde mit ihrem eigenen Haar.

* Die **Röln. Ztg.** meldet aus Saarlouis, Rheinprovinz: Vor einigen Jahren zerstörte ein Brand den Thurm der dortigen Kirche, wobei auch die Glocken zu Grunde gingen; erfrerter ist wieder neu errichtet und mit neuen Glocken ausgestattet worden. Die größte derselben hat ihren Namen dem h. Ludwig zu Ehren, der auch, dieser heilig gesprochenen französische König, Schutzpatron der deutschen Stadt Saarlouis ist. In der Ansprache, welche der Herr Dechant **Petry** von Wallerfangen bei der Glockenweihe hielt, sagte er: „Allerdings ist die Sonne, welche den mächtigen Erbauer und huldreichen Schirmherrn der Stadt den ländgerigen König **Ludwig XIV.** von Frankreich, der durch seine Mordbrennerschaaren West-Deutschland

verwüsten ließ) sinnbildete, untergegangen und vermag nicht mehr die Wolken zu zerstreuen und Segen zu spenden; auch das Lilienbanner (die Bourbonentabne) ist hingefunken und selbst die (französische) Tricolore weht seit vielen Jahren nicht mehr stolz und schügend über der Stadt und ihren Wällen!“ In einer deutlichen Stadt öffentlich zu bebauern, daß sie nicht mehr französisch ist, das ist doch in der That stark!

* Der Berliner Verein für Feuerbestattung hat die Abhaltung eines internationalen Kongresses für die Anhänger der Feuerbestattung im August 1886 zu Berlin beschloffen. Der erste derartige Kongreß fand 1876 in Dresden statt; das Resultat desselben war die Errichtung des Crematoriums in Götta.

* Eine bestialische That. Vorigen Sonnabend — so wird aus Kistalud geschrieben — als es schon anfang dunkel zu werden, betrat ein Mann die Wohnung des dortigen serbischen Popen **Lozic**. Als die Gattin desselben das Geräusch des Eintretenden vernahm und demselben über den Hof entgegenging, um ihn nach seinem Begehre zu fragen, näherte sich der Mann der Fragenden und schnitt ihr mit einem Messer die Nase ab. Eine Stunde vor dieser bestialischen That hatte die Popin Streit mit einem in allgemeiner Achtung stehenden Bauern wegen eines Gelbbetrages für zwei Eimer Wein, den die Frau demselben schulden soll. Sie überhäufte ihn mit Schmähungen, verwies ihm das Haus und wollte nun in dem Thäter denselben Mann erkannt haben, doch findet ihre Aussage keinen Glauben, da die öffentliche Meinung den gutmüthigen Mann zu einer so bestialischen That für unfähig hält. Desto größer sind die Anschuldigungen gegen den Popen, der nach kaum sechsmonatlicher Anwesenheit den Ort zu verlassen sich veranlaßt sah.

* Die Wittve des Abg. Dr. **Schulze-Delbisch** über deren Vermögen der Konkurs erklärt war, ist jetzt durch gerichtliches Erkenntniß für geisteskrank erklärt und entmündigt worden.

* Ein schauerliches Instrument, die Guillotine, unter welcher so viele Köpfe während der großen französischen Revolution fielen, ist während der tollen Zeit des Jahres 1871 von Paris für einen sehr bedeutenden Preis, man spricht von 30000 Frs., an das Berliner Panopticum verkauft worden. Es sollte in einem Saale der Schreckensammer aufgestellt werden. Das ist eine Reihe von Jahren her. Aber die Besitzer des Panopticum's erhielten einen Wink, daß die Schaustellung dieses graufigen Mordinstruments, doppelt graufig, weil es sich nicht um eine Nachahmung, sondern um das Original handelte, vor dem die Pariser Weiber Stränpfe streifend, als Zuschauerinnen saßen, nicht gern gesehen werden würde. Und so unterließ denn die Aufstellung. Die schweren Balken und die dicken Bohlen, über welche Hunderte den letzten schrecklichen Gang antraten, die Eisenriegel und Bolzen, das Beil und die zum Gerüst führende Treppe blieben in dem Keller staubbedeckt liegen. Die Zustände in Paris lassen nunmehr den Besitzern die Zeit für gekommen erachten, in der sie das unheimliche Gerüst den Franzosen zurückverkaufen können. Vor einigen Tagen wurden die einzelnen Theile zusammengefügt und der Bau aufgeführt, lediglich um zu sehen, ob auch noch alle Theile vorhanden seien. Dann wurde er schnell wieder auseinander genommen. Nur wenige durften einen Blick darauf werfen. Und allem Anschein nach werden die Pariser Kommunnards sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, diese „Reliquie“ wieder in ihren Besitz zu bringen.

* Der Fleischhandel von Chicago in Nordamerika hat einen riesigen Umfang angenommen. Im Jahre 1884 wurden auf den dortigen Markt 1817697 Kinder aufgetrieben, 791884 abgetrieben, 1025813 am Orte geschlachtet. Davon ist etwa $\frac{1}{4}$ Million für den Konsum der Stadt Chicago und ihrer Vorstädte verwandt, das Uebrige ist als frisches Fleisch ausgeführt oder zur Bereitung von Konserven gebraucht. Eine der größten Ausfuhr-Schlächtereien-Firma **Armour** und **Comp.** schlachtete im vorigen Jahre 350000 Stück Rindvieh und für den Versandt von Schweinepöbeln 978000 Schweine. Im Winter werden täglich 800 Ochsen geschlachtet, im Sommer fast die doppelte Zahl und zum größeren Theil an die Kunden als frisches Fleisch

verfendet, zum kleineren zu Konserven verwendet. Durchschnittlich führt die Firma 7 Mill. Büchsen zu $\frac{1}{4}$ bis 14 Pfd. Fleischkonserven aus. In der Wurstmacherei werden täglich 85000 Pfd. Rohmaterial verarbeitet und die Maschinen liefern täglich 53000 Pfd. gefacktes Wurstfleisch. Verwendet werden jährlich 700000 Centner Salz und 12000 Centner Salpeter. Die Ochsen werden sämmtlich in kurzer Entfernung mit einem guten Hinterlader-Gesetz erschossen. Das ist als die sicherste, schnellste und humanste Tödtungsform erprobt. Nach dem Erschießen wird das Thier mit dem Kopf voran mittels einer Kette aus dem Schlachtraum herausgezogen und fällt in das Hauptgebäude herab, wo die Kehle durchschnitten und das Blut in Gefäßen aufgefangen wird. Für die Abhäutung und Ausschachtung eines Ochsen wird nur der Zeitraum von zehn Minuten erfordert.

* In eins der ersten Modewaaren-Geschäfte in Rom kam dieser Tage eine fremde Dame, wie es schien, Amerikanerin oder Engländerin, und verlangte einen eleganten Hut nach der neuesten Pariser Mode. Man zeigte ihr verschiedene allerliebste runde und Kapothütchen, doch sie wandte sich geringschätzig ab und wies auf einen Hut, der im Schaufenster lag und sagte: „Dies scheint mir die neueste Mode und gefällt mir auch weit besser, als alles Uebrige.“ — „Aber Signora,“ sagte der Kaufmann, „das ist ja ein Kardinalshut, der bei uns bestellt worden und den wir ein wenig ins Schaufenster gelegt haben.“ — Unwillig rief die Dame: „Das sind leere Ausreden, und wenn Sie mir diesen Hut nicht verkaufen, nehme ich gar keinen!“, worauf sie grollend den Laden verließ.

Militärisches.

Vollschullehrer als Ersatzreserveoffizier. Die militärische Ausbildung der Vollschullehrer soll nunmehr gänzlich mit der ersten Ausbildung der Ersatzreserveoffiziere zusammenfallen, daß die Militärdienstjahre der Vollschullehrer mit dem Ende des Abschlußes der schulpflichtigen Lehre der Ersatzreserve endigt. Bisher genossen die Vollschullehrer das Privilegium, nur sechs Wochen zu dienen. Demnach scheint beabsichtigt, diese Dienstzeit auf zehn Wochen zu verlängern und überhaupt die Vollschullehrer den Ersatzreserveoffiziere in Bezug auf Militärpflicht gleich zu stellen. Geleglich ist den Vollschullehrern garantirt, daß sie nach kürzerer Einübung mit den Waffen zur Verfügung der Truppenheile herbeigeholt werden können. (Neuch Militärzeitung v. 1880 S. 51.)

Predigt-Anzeigen.

Am 14. Sonntag nach Trinitatis (den 6. Sept.) predigen:

Dom- u. Stadtgemeinde: Vormittags 9 Uhr Herr **Diac. Arnthoff**.
Nachmittags 2 Uhr. Herr **Prediger Horn**.
Vormittags 11 Uhr. **Kirchengottedienst**. Herr **Confiß-Rath Lehnner**.
Nachmittags 5 Uhr. **Versammlung der konfirmiten Jungfrauen der Domsngemeinde in der Wohnung des Herrn Confiß-Rath Lehnner**.
Neumarkt: Herr **Pastor Leuchert**.
Altenburg: **Kräh 10 Uhr**. Herr **Pastor Delius**.
Sonntag nach dem Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl.

Katholische Kirche. Sonntag den 6. September früh $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, Gottesdienst.

Volksbibliothek. Altenburger Schule, Austheilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Handel und Verkehr.

Magdeburg, 3. Sept. Land-Weizen 152—158 M., Weiß-Weizen 152—158 M., glatter engl. Weizen 142—145 M., Raub-Weizen 134—142 M., Roggen 136—142 M., Cerealien-Gesetz 142—162 M., Land-Gesetz 134—140 M., Safer 130—150 M. per 1000 Kilo. Kartoffelspir. pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 43,30—43,80 M.

Sörlitz. Der Schluß unserer Ausstellung findet wie feilsiglet Ende September er statt. Die Berichte über den außerordentlich zahlreichen Besuch sind in alle Welt hinausgegangen und schon jetzt läßt sich das Resultat annehmen, daß eine Auszahlung der Verpfändeten nicht wird stattfinden brauchen. Die tägliche Einnahme der Ausstellung 7. und endigt am 14. September. Die Gewinne erregen in der Ausstellung allgemeinen Ansehen, am besonders der große Silberfaß im Werte von 20,000 Mark, der fortwährend von einer bewundernden Menge umfanden wird. Die ganze Anzahl der 7017 Gewinne ist kenntlich gemacht und findet jedes einzelne Stück, von denen das Geringste von nicht unter 10 Mark Werth ist, die größte Anerkennung. Die Loose à eine Mark sind durch das Bankhaus **Carl Heintze**, Berlin V, zum Verkauf gebracht und bis auf einen geringen Rest abgesetzt.

J. G. Reichelt, Markt 10.

Tuchhandlung mit Anfertigung feiner Herren-Garderoben nach Maas empfiehlt sämtliche Neuheiten in englischen und deutschen Stoffen zu diesjährigen billigen Preisen.

Hüte und Mützen!

Fabrik und Lager, Entenplan 8.

Den täglichen Eingang der neuesten Herbstformen und Farben zeigen wir hiermit ergebenst an und bringen bei guter Bedienung, verbunden mit billigster Preisnotirung, bei größter Auswahl unser Lager in empfehlende Erinnerung.

J. G. Knauth & Sohn.

Verpachtung.

Das in der hiesigen Stadtklur am Geisler Wege belegene, dem Diaconat St. Maxim gebörige Planstück Nr. 147 b von 1 ha 25 a 30 qm wird am 1. October d. J. pachtlos und soll von da ab auf 6 Jahre durch unsern Rentanten, Herrn Garnison-Verwalter Böhme im Communalbureau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu haben wir Termin auf

Montag, den 12. d. Mts., Vormittags 11 Uhr anberaunt und ersuchen Pachtlustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher bei unserm Rentanten im Communalbureau eingesehen werden.

Merseburg, den 2. September 1885.

Der Gemeinde-Kirchenrath St. Maximi.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Verfich. Bestand am 1. August 1885: 65 650 Perf. mit 480 920 000 Mark
Neuer Zugang seit 1. Januar d. J. 20 787 900 „
Bankfonds am 1. August 1885. 124 400 000 „
Dividende der Versicherten in diesem Jahre 5 343 883 „

Vertreten wird die Bank in Merseburg durch
Hermann Pfautsch.

Feldverpachtung in Wallendorf.

Die dem Bäckermeister Urban in Wallendorf zugehör. 2 Feldpläne und zwar:

- a. der Plan am Huthügel von 17 Mrg. in Preßcher Klur und
- b. " " Kirchwege " 9 " Köpiger Klur, sollen

Montag, den 7. September cr., Vormittags 9 Uhr im Prietischschen Gasthause zu Wallendorf meistbietend **auf 6 Jahre** in Parzellen von 2 Mrg. oder im Ganzen verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.
Merseburg, den 30. August 1885.

Paul Rindfleisch,

Auctions-Kommissar u. Gerichts-Taxator.



Die anserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Tollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Rittergut Schkopau bei Merseburg verkauft

340 englische Lämmer.

Durchschnitts-Alter 7 Monate.

Convertirung der Preuss. 4 1/2 % Consols.

Der Umtausch der Preussischen 4 1/2 %igen Consols in 4 %ige beginnt am 21. d. Mts. Ich halte mich zur Vermittelung des Umtausches empfohlen und bitte um Zustellung der Stücke mit Couponbogen.
Merseburg, den 4. September 1885.

J. Schönlicht.

Die 5 %igen Hypothekenbriefe V. u. VI. Serie der Preuss. Boden-Credit-Act.-Bk., deren Kündigung zu erwarten ist, sind zur Convertirung auf 4 % Zinsen aufgerufen und wird eine Zinsvergütung und Convertirungs-Prämie von 1 1/2 % gewährt sobald die Einreichung bis 30. September erfolgt. Ich bitte die Hypothekenbriefe Serie V mit Coupon per 2. Januar 1886, die Serie VI mit Coupon per 1. April 1886 baldigst, spätestens bis 29. September bei mir einzuliefern.
Merseburg, den 25. August 1885.

**Friedrich Schultze,
Bank- und Wechsel-Geschäft.**

In 11. Auflage erschien soeben:

Med.-Rath Dr. Müller's neuestes Werk über Schwäche, Nervenzerüttung, Folgen von Jugendsünden, Impotenz, männliche Schwäche etc. Zusehung gegen 1 M. in Briefmarken bietet Karl Krecklenbaum, Braunschweig.

Weintrauben, Äpfelische od. Zwetschen ein 10 Pfund-Postkorb portofr. M. 2,70, geg. Nachn. od. Einfl. bei Abnahme v. drei Körben 20 Pf., per Korb billiger. Anton Tohr, Weinproducent Werscheh, Ungarn.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen**

für Küche und Hausarbeit per 1. Octbr. gesucht.
Anna Zaenzer,
Neumarkt 22/23.

Eine freundlich möbl. Etube mit großer Kammer ist sofort oder später zu beziehen bei
A. Henckel, Delgrube 15

Die **Versammlung des älteren Krieger-Vereins** findet erst **Sonntag den 13. d. Mts.** statt.

Das Directorium.

Zur Nachfeier des Sedanfestes beabsichtigt der „ältere Krieger-Verein“ **Sonntag d. 6. September** einen

Ball

in den Räumen der „Kaiser Wilhelm's Halle“ abzuhalten. Gönner und Freunde des Vereins sind willkommen. — Anfang 8 Uhr. **Das Directorium.**

Rathskeller.

Heute Freitag:
letztes Concert
der Damen-Capelle Kahn.

Reichshalle.

Heute Sonnabend von 6 Uhr an:
Salzknochen mit Klößen und Meerrettich.
Achtungsvoll
Carl Hauelsen.

Feldschlößchen.

Sonntag den 6. August:
Tanzvergnügen,
wozu einladet
Kiessler.

Zum Erntefeste

Sonntag d. 6. September ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein

B. Winter, Kriegsdorf.

Trebnitz.

Sonntag d. 6. September:
Erntefest,
wozu freundlichst einladet
W. Köcke.

Bergschenke.

Sonntag den 6. d. M. ladet zum **Ernte-Dankfest** freundlichst ein **F. Ohme.**